

**Rede zur Eröffnung
des Bundeskongresses 2024
von Hedy Kerek-Bodden, Bundesvorsitzende von 2020-2024**

Liebe Mitglieder, liebe Gäste,

ich begrüße Sie und Euch alle herzlich zum Bundeskongress der Frauensebsthilfe Krebs.

Für mich ist dieser Moment hier auf der Bühne ein ganz Besonderer, denn es ist meine letzte Ansprache an dieser Stelle. In der Mitgliederversammlung wurde ein neuer Bundesvorstand gewählt. Bitte steht doch alle noch einmal auf und winkt ins Publikum, damit auch unsere Gäste Euch sehen. Ich gratuliere Euch allen nochmals herzlich.

Warum ich hier trotzdem nochmal auf der Bühne stehe, habe ich heute Vormittag erläutert: Frisch gewählt und dann gleich durch den Bundeskongress führen. Das möchten wir niemandem zumuten. Bei uns muss niemand ins kalte Wasser springen. Daher führt der alte Bundesvorstand noch durch diesen Bundeskongress.

Ein Blick in die vorderen Reihen zeigt mir, dass wir wieder viele **Ehrenmitglieder** im Saal begrüßen können.

Liebe Ehrenmitglieder, mit Eurem Hier-Sein unterstreicht Ihr, dass Euch die Frauensebsthilfe Krebs nach wie vor am Herzen liegt und die Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft. Als Ehrenmitglieder seid Ihr nicht nur Teil unserer Vergangenheit, sondern auch ein lebendiger Teil unserer Gegenwart und Zukunft. Herzlich willkommen!

Liebe **Hilde**, ich freue mich ganz besonders, dass auch Du als unsere Ehrenvorsitzende wieder mit dabei bist – herzlich willkommen.

In diesem Jahr sind auch wieder Vertreterinnen und Vertreter aus Landes-Krebsgesellschaften und des Paritätischen Gesamtverbands zu uns gekommen. Die Kooperation zwischen unseren Organisationen ist uns sehr wichtig. Indem wir unsere Kräfte bündeln und gemeinsam agieren, zeigen wir, dass wir stark sind – nicht nur als individuelle Verbände, sondern als vereinte Kraft für Menschen mit einer Krebserkrankung. Herzlich willkommen!

Und schließlich freue ich mich, Vorstandmitglieder unserer Partner-Organisationen im Haus der Krebs-Selbsthilfe hier zu begrüßen. Durch unseren Zusammenschluss im Bundesverband Haus der Krebs-Selbsthilfe und den engen Austausch lernen wir voneinander und treiben unsere Ziele gemeinsam voran. Vielen Dank für Euer Kommen.

Den weitesten Weg hatte übrigens unsere Botschafterin für das Netzwerk „Leben mit Metastasen“, Liebe Claudia Altmann-Pospishek, ich begrüße Dich herzlich.

Meine lange Begrüßung zeigt, wie viele Menschen sich auch außerhalb der FSH mit uns verbunden fühlen. Liebe Mitglieder, vielleicht geht es Euch wie mir: Es ist herzerwärmend diesen Zuspruch zu erfahren.

Liebe Mitglieder, liebe Gäste,

ganz besonders freue ich mich, Dr. Johannes Bruns, Generalsekretär der Deutschen Krebsgesellschaft und Prof. Dr. Tanja Fehm, Direktorin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Universitätsklinikums Düsseldorf bei uns zu begrüßen. Es ist uns eine Ehre, dass Sie zu uns gekommen sind, um uns mit einem Grußwort zu würdigen. Herzlichen Dank dafür.

Bevor wir zu den Grußworten kommen, möchte ich noch ein paar Worte an Euch richten.

Insgesamt acht Jahre war ich nun im Bundesvorstand der Frauensebsthilfe Krebs, vier davon als Eure Bundesvorsitzende. Es waren acht sehr lebendige und abwechslungsreiche Jahre und sie haben mir eines gezeigt: Die Frauensebsthilfe Krebs lebt den Wandel. Der Weg des amtierenden Vorstands der letzten vier Jahre „zurück zu den Wurzeln“, zu den bedürfnisorientierten Angeboten, war der richtige.

Die Frauensebsthilfe stellt sich den Herausforderungen, die gesellschaftliche und technologische Änderungen mit sich bringen.

Sie entwickelt sich weiter, verharrt nicht im Althergebrachten, sucht und findet neue Formate.

Unser Slogan fasst das wunderbar zusammen: Wir sind mutig, bunt und insbesondere aktiv.

Wir haben es – auch an dieser Stelle - oft erwähnt, um nicht zu sagen beklagt: Die Bereitschaft zur Übernahme eines Ehrenamts – von Aufgaben, die viel Zeit und Engagement verlangen – hat stark abgenommen in unserer Gesellschaft. Viele Jahre mussten wir mit ansehen, wie Gruppe um Gruppe in der Frauensebsthilfe mangels Nachfolge geschlossen wurde. Das ging nicht nur uns so, sondern war ein allgemeiner Trend im Verbandswesen.

Ist das nach wie vor so? Steuert die ehrenamtlich organisierte Krebs-Selbsthilfe dem Ende zu? Sind wir nicht mehr zeitgemäß?

Meine Antwort ist ein klares Nein! Seit zwei Jahren spüren wir eine Wende. In vielen Landesverbänden werden mehr neue Gruppen gegründet als geschlossen. Für dieses Jahr wurden uns bereits 16 Gruppenneugründungen gemeldet oder angekündigt.

Unsere vielfältigen neuen Angebote – insbesondere auch die virtuellen – haben uns nach Außen stärker sichtbar gemacht und den Betroffenen gezeigt, dass es uns gibt und dass wir wertvolle Angebote und Unterstützung bieten.

Und noch ein Indiz für diesen Wandel: Vor acht Jahren stellte sich in der Mitgliederversammlung ein Notvorstand zur Wahl, weil sich nur zwei Mitglieder gefunden hatten, die zur Wahl für den Bundesvorstand antreten wollten. Mehrere Mitglieder des Beirats sind damals eingesprungen, damit ein geschäftsführender Bundesvorstand gewählt werden konnte.

Wie sieht es in diesem Jahr aus? Wir hatten mehr Kandidatinnen als Plätze. Und auch auf Landesebene finden sich viele Mitglieder bereit, eine Aufgabe im Landesvorstand zu übernehmen.

Wir haben neue Wege gefunden, Menschen für unsere Sache zu begeistern – unter anderem durch den Selbsthilfe-Coach FSH. Bestes Beispiel ist Claudia Bittorf, die im vergangenen Jahr die Qualifizierung durchlaufen hat und nun in den Bundesvorstand gewählt wurde.

In diesem Jahr hat sich außerdem eine Gruppe sehr engagierter Mitglieder gefunden, die sich verstärkt dem Thema Social Media widmen. Einen ersten Testlauf gibt es in der Begleitung dieses Bundeskongresses auf Facebook und Instagram.

Auch wenn vielen von uns die Social Media Welt eher fremd sein: Es ist ein wichtiger Ansatz, um auch junge Menschen auf die Frauensebsthilfe Krebs aufmerksam zu machen und sie für ein Ehrenamt zu begeistern. Die Begleitung unserer Aktivitäten auf Facebook und Instagram soll dabei helfen, mehr Menschen zu erreichen und das Bewusstsein für unser Tun zu stärken und auch zum aktiven Mitwirken zu motivieren, um Teil einer starken Gemeinschaft zu sein.

Ich danke Euch herzlich für Eure Aufmerksamkeit!